

Städtebauliche Lage und Zusammenhang

Die geplante Grünanlage an der Nonnengasse liegt im Ensembleschutzgebiet Altstadt und im Stadterneuerungsgebiet „Nördliche Altstadt“, Gemarkung Nürnberg-Lorenz, Flurstücksnummern 1854/3, 1855/0, 1856/0 und 1857/0.

Sie grenzt unmittelbar an die vorletzte Stadtbefestigung an, die als Einzeldenkmal in die Denkmalliste eingetragen ist. Die städtische Fläche, die planungsrechtlich als Grünfläche festgesetzt ist, war bisher als Parkplatz vermietet. Diese Nutzung war dem historischen und städtebaulichen Kontext nicht angemessen. Nach einer aufwändigen Sanierung der Stadtmauer kann das Grundstück nun für die Öffentlichkeit als kleine Grünfläche mit hohem Aufenthaltscharakter gestaltet werden. Sie ergänzt die bestehende private Grünfläche entlang der südlichen Nonnengasse und setzt sie Richtung Lorenzer Platz fort. Damit werden stadtgestalterisch die vorletzte Stadtbefestigung an der Peter-Vischer-Straße und die Wegeverbindung entlang der Nonnengasse zwischen Lorenzer Platz und Pegnitz aufgewertet.

Die Altstadt weist einen Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen aus. Konsumfreie Aufenthalts- und Begegnungsorte sind rar. Aufgrund der ungünstigen bioklimatischen Situation sind Maßnahmen zur Klimanapassung von besonderer Bedeutung. Für großflächige Begrünungsmaßnahmen fehlen jedoch die Flächen, deshalb sind besonders kleinteilige Maßnahmen, wie die Anlage des Pocket Parks mit Pflanzung von Stadtbäumen bzw. Gehölzen und die Anlage von schattigen Bereichen mit Sitzmöglichkeiten von großer Bedeutung.

Erläuterung der Planung

Die Nonnengasse fällt von 303,30 üNN im Süden um 4,70 Meter auf 298,60 üNN im Norden und entwickelt dadurch ein Längsgefälle von 9 bis 12 Prozent. Innerhalb des beplanten Umgriffs fällt die Fläche um 2,80 Meter.

Die Höhenversprünge werden in Form von grünen Erdhügeln abgefangen, und strukturieren so die gesamte Fläche in unterschiedliche Bereiche. Der nördlich angrenzende Nachbar wird abgegrenzt und gleichzeitig geschützt. Diese subjektive Trennung wird durch einen Heckenstreifen unterstrichen und visuell verstärkt. Im Süden hingegen entwickelt sich eine grüne Insel, die als Puffer zur Straße hin agiert. Dadurch wird ein introvertierter Rückzugsraum geschaffen, der eine differenzierte Atmosphäre gegenüber der südlichen Stadterrasse herstellt. Zur Nonnengasse, die in ihrem Erscheinungsbild unverändert bleibt, wird eine Aufweitung vorgesehen, um auch den, dem Straßenraum zugeordneten Platz die notwendige Aufenthaltsqualität geben zu können. Da man wesentlich größere Höhensprünge innerhalb der Beetflächen kompensieren kann, wird die anspruchsvolle Geländesituation abgefangen und dadurch ein Mehrwert in der Platzqualität geschaffen.

Das Raumkonzept sieht folgende Anordnung vor: Auf dem privaten Hof im tiefer gelegen Norden folgt eine topographisch ausgebildete Beetfläche, welche den mittleren Raum nach Norden hin abfängt. Weiter südlich, mit dem Gelände ansteigend, gliedert sich in der Raumabfolge die zweite pyramidenförmig ausgebildete Beetfläche an. Dadurch entsteht ein introvertierter und etwas ruhigerer Rückzugsraum zwischen den Beetflächen. Im Süden am „Oberen Bergauerplatz“ öffnet sich der Raum zur Gasse hin und bildet eine einladende Aufenthaltsmöglichkeit direkt am Straßenraum an. Durch den Baum nahe der Straße wird aus einer ungemütlichen Fußwegaufweitung ein zum Verweilen einladender Ort.

Durch den zwingenden Anschluss an den Bestand der sehr steilen Nonnengasse ist die Erschließung des Raums anspruchsvoll. Jedoch können durch die Integration zweier Stufenanlagen, mit jeweils nur zwei Stufen, die beiden Plätze nahezu eben ausgebildet werden. Das kommt der künftigen Nutzung zugute und der barrierefreie Zugang zu den Plätzen ist ebenfalls gewährleistet.

Eine öffentliche Zugänglichkeit für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger wird erreicht, indem man leicht begehbare gesägte Granitgroßsteinpflaster verwendet. Es ist leicht begehbar, auch mit Einschränkungen, und offenbart bei Regen ein schönes Farbspiel. Die Art und die Abmessungen des Pflasters orientieren sich am Bestandspflaster der Nonnengasse. Möglicherweise kann dafür altes Pflaster aufgearbeitet werden. Für die leichte Reinigung und Pflege soll der Pflasterbelag gebunden ausgeführt werden. Dafür wird eine Bettung in hydraulisch gebundenen Werk trockenmörtel vorgesehen.

Um die komplizierte Höhensituation abfangen zu können wird mit vermittelnden Betonblöcken gearbeitet. Diese sind demnach Mauern oder Sitzblöcke, welche in einem warmen grauen Farbton, passend zum Bodenbelag ausgeführt werden. Es wird bewusst nicht der Farbton des Sandsteins imitiert, da eine Differenzierung der Materialien ein ästhetisches konkurrieren vermeidet und klar erkennbar ist, welche Elemente zur historisch denkmalgeschützten Stadtmauer gehören.

Sämtliche Sitzauflagen und Sitzmöbel werden in Holz ausgeführt. Die Lattung wird nach den Richtlinien der Stadt Nürnberg, Sorte: europäische Eiche, verbaut. Unterkonstruktionen und Seitenverblendungen aus Metall werden im Nürnberger Standardfarbton DB 703 ausgeführt. Die Sitzauflagen werden den Betonblöcken aufgelegt und über die Kante des Betonblocks hinausgeschoben, um eine bequeme Sitzposition zu erreichen und das Aufstehen zu erleichtern.

Für die Großbäume wurde aufgrund ihres kompakten und dichten Wuchs sowie ihrer Klimaverträglichkeit *Sophora japonica* (Schnurbaum) ausgewählt. Die runde Form der Baumkrone definiert die Ausbildung des räumlichen Konzepts zusätzlich und stärkt die Ausformulierung der Orte. Durch den Einsatz des Kleinbaums *Malus „Royalty“* (Zierapfel „Royalty“) gesellt sich ein weiterer Blühaspekt hinzu und der räumliche Eindruck wird aufgelockert.

Durch die Verwendung von krautigen, kniehohen Pflanzen und aufgeasteten Bäumen entsteht eine gut überschaubare Fläche, die Rückzug ohne Verstecken ermöglicht und dadurch Sicherheit bietet.

Kosten und Weiteres Vorgehen

Die Gesamtbaukosten für die 247 m² große Grünanlage betragen ca. 210.000 €, davon entfallen 148.000 € auf Einrichtungen. Die Maßnahme liegt im Stadterneuerungsgebiet „Nördliche Altstadt“ und wird mit Mitteln aus dem Bund-Länder Programm „Aktive Stadt- und Ortsteile“ bis zu ca. 60 % gefördert.

Die städtischen Eigenmittel werden aus dem MIP Ansatz Masterplan Freiraum bereitgestellt. Es entstehen 4996,33 € Folgekosten/Jahr im Unterhalt.

Die Realisierung der Maßnahme ist ab Februar/März 2018 vorgesehen.